

JAN CERMAK UND BEAT BAUMGARTNER

ARTIKEL VORLESEN 

Hochs und Tiefs am Gigathlon

Zwei Gigathleten, zwei Schicksale: Während Jan Cermak das siebentägige Abenteuer aufgeben musste, konnte Beat Baumgartner durchhalten. Allerdings nur mit viel Glück, wie er im Nachhinein eingesteht.

Plötzlich ist sie wieder gegenwärtig, die Foto, die letzten Freitag in aller Frühe entstanden ist. Es war der Tag sechs am Gigathlon, Schwimmen im Genfersee stand auf dem Programm, doch bis zum Start hatten Jan Cermak und Beat Baumgartner noch etwas Zeit. Also griff einer der Betreuer zur Kamera und schoss ein Erinnerungsbild, das die beiden Emmentaler Athleten vor malerischer Kulisse zeigt – «der Mont Blanc war wunderschön», blickt Jan Cermak zurück, «es war einmalig», ergänzt Beat Baumgartner.

Jetzt sitzen die beiden in einer Gartenbeiz beim Feierabendbier und wirken locker, entspannt. Vorbei sind die sieben Tage, in denen sie die Schweiz schwimmend, laufend, skatend, Mountainbike und Rennvelo fahrend durchquert haben. Durchlitten sind die Strapazen der alles in allem 1432 Kilometer und 26690 Höhenmeter. Das heisst, das volle Programm absolviert hat ja nur Beat Baumgartner. Jan Cermak musste am dritten Tag aufgeben. Übelkeit und Schwindel liessen ihm keine andere Wahl. Nach einer Ruhepause konnte er den Gigathlon vom fünften Tag an wenigstens noch ausser Konkurrenz zu Ende bringen.

Der rasche Fall

Viele litten mit, als Jan Cermak die Segel strich. Möglich machte es die tägliche BZ-Kolumne, in der der 29-Jährige Einblick in seinen Sportleralltag gewährte. Mit den emotionalen Höhenflügen am Anfang des Gigathlons. Mit dem raschen Fall zum Tiefpunkt am dritten Tag. Und schliesslich mit dem ebenso raschen Wiederaufstieg zu neuen Höhen am Ende des Wettkampfs – ein solch stetiges Auf und Ab, pflichtet Beat Baumgartner bei, sei auch ihm nicht fremd gewesen.

Ehre für die Athleten

Die Öffentlichkeit war nicht zugegen, als es beim 33-Jährigen kritisch wurde. Passiert ist es ebenfalls am dritten Wettkampftag, der, von Schnee und Kälte geprägt, auch wettermässig ein Tiefpunkt des Gigathlons war. Schwimmen am Ziel in Lenzerheide war unmöglich, stattdessen galt es, den kleinen Heidsee zu umrunden – «am Abend erbrach ich», blickt Beat Baumgartner zurück. Ob er weitermachen konnte, stand in der nachfolgenden Nacht auf Messers Schneide. Denn nun plagte ihn Durchfall, er musste regelmässig aufstehen. Dennoch versuchte er, sich mal mit einem Zwieback, mal mit einer Frucht wieder aufzubauen.

Als er sich am andern Morgen in den Sattel schwang, wusste er nicht, ob er den Tag würde überstehen können. Es klappte – «mir ist es», meldet sich wieder Jan Cermak zu Wort, «ganz ähnlich ergangen». Auch er habe nicht gewusst, ob er den Wiedereinstieg in den Gigathlon schaffen werde, sei also das Risiko eingegangen, ein zweites Mal zu scheitern. Abgesehen davon habe er nicht gewusst, wie die anderen Athleten seine Rückkehr aufnehmen würden: «Ich war mir erst sicher, als ich am fünften Tag frühmorgens in Därligen zum Schwimmen in den Thunersee stieg.»

Wobei, was heisst scheitern? Beat Baumgartner widerspricht energisch. Redet davon, es sei «extrem stark», dass Jan Cermak nach einer solchen Krise zurückgekommen sei. Immerhin habe keiner den Gigathlon einfach so aufgegeben. «Ein solcher Entscheid fällt unter Qualen, umso mehr empfand ich es als Ehre für uns, die noch im Rennen waren, wenn er es nochmals wagte.»

30 Kilometer zu viel

Unvermittelt wird etwas von dem Zusammenhalt unter den Gigathleten spürbar, von dem Jan Cermak und Beat Baumgartner schon während ihrer Vorbereitungen sprachen. Eins zu eins vorgelebt haben es die beiden am sechsten Tag auf der Laufetappe durch die Berge bei Leukerbad. «Wir waren gemeinsam unterwegs», sagt Beat Baumgartner. «Ich hatte kein Wasser bei mir und konnte immer von seiner Flasche trinken, wenn ich Durst hatte.»

Es war einer dieser guten Momente, bevor es gegen Ende dieses Tages wieder bergab ging. In Martigny wurde Baumgartner auf einen falschen Weg verwiesen und spulte auf dem Mountainbike 30 Kilometer zu viel ab. Das verleitete ihn dazu, sich auf den folgenden Etappen zu sehr zu verausgaben. Prompt brach er am letzten Tag ein und rutschte um 3 Plätze auf den 9. Schlussrang ab. «Aber was will ich mich ärgern. Letztlich hatte ich Glück, dass ich es geschafft habe».

An den Inferno-Triathlon

Während für Beat Baumgartner mit dem Inferno-Triathlon in Mürren das nächste Ereignis bereits fest eingeplant

ist, lässt Jan Cermak die sportliche Zukunft offen. Obwohl er davon überzeugt ist, dass er die Herausforderung weiterhin suchen wird, und sei es auch nur auf einer verrückten Velotour um die halbe Welt. Stephan Künzi

[18.07.07]

Aktuelle Badetemperaturen

Genug warmes Wasser in der Badi? Schweiz Tourismus hat die Infos.

www.myswitzerland.com/badewetter

Coi Sport - Fitness 4 You

Grosse Auswahl an Fitnessartikeln Profi- und Heimtraining!
Ab Lager

www.coisport.com

MTB Touren - Alpen

Fit im Aktivurlaub - entdecken Sie die Silberregion
Karwendel!

www.silberregion-karwendel.at

Marathonplan kostenlos

Tipps, Temporechner, gratis Excel- Laufkalender, Shop,
Trainingsreisen

www.greif.de

